

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09286225  
**Kreis** Erzgebirgskreis  
**Gemeinde** Königswalde  
**Anschrift** August-Bebel-Straße 14  
**Gem. \* Fl-stck. \* Flur** Königswalde \* 391/2

### Kurzcharakteristik

Wohnhaus; Obergeschoss Fachwerk, mit erhaltener Konstruktion, baugeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Das zweigeschossige Wohnhaus August-Bebel-Straße 14 wurde wahrscheinlich um 1800 erbaut. Auf dem Meilenblatt von 1789 gibt es an gleicher Stelle eine Markierung ähnlicher Kubatur, was auch eine ältere Datierung zulässt. Die August-Bebel-Straße hieß noch Anfang des 20. Jahrhunderts Mittelstraße, sicher in Anlehnung an ihre topographische Lage im Zentrum der Talaue, wo vorwiegend Handwerker oder kleine Gewerke anstelle von Bauern ansässig waren. Das Gebäude wurde über rechteckigem Grundriss mit sieben zu fünf Achsen mit Satteldach errichtet. Das Erdgeschoss ist massiv, das Obergeschoss als Fachwerk mit wandhohen Streben ausgeführt. Die Anzahl der Fenster wurde unter Einbehaltung der Fachwerkkonstruktion verringert. Auch die Öffnungen im Erdgeschoss entsprechen nicht mehr der Entstehungszeit. Die Haupteinschließung wurde aus der Mitte der straßenseitigen Front an die südöstliche Hausecke anstelle des ehemals angebauten Schuppens verlegt und die ehemalige Türöffnung somit verschlossen. An der südlichen Giebelwand gibt es eine Garageneinfahrt. Entsprechend der äußerlichen Veränderungen wurden die Grundrisse neuen Nutzungsanforderungen angepasst. 1884 wurde in das damals Friedrich Adolf Loos gehörende Wohnhaus zwei Schornsteine eingebaut. Zu dieser Zeit befand sich im nordöstlichen Teil des Erdgeschosses noch eine Stallung im Gebäude. 1903 ließ der neue Besitzer Heinrich Gustav Biefeld durch den in Annaberg ansässigen Baumeister Ernst Siegel die straßenseitige Stube um eine Achse vergrößern, ein Schornstein wurde erneuert und auch die südliche Stube wurde in eine Kammer und einen Laden geteilt. Nur sieben Jahre später erfolgte ein weiterer Umbau. 1910 ließ Oskar Bergelt durch den Baumeister H. Müller aus Jöhstadt eine Backstube mit Verkaufsladen in das Wohnhaus einbauen. Zudem verbesserte ein dritter Abort im Obergeschoss die hygienischen Bedingungen der auf fünf Wohneinheiten verteilten Bewohner des Hauses. Der Zeitpunkt, zu dem der Garageneinbau die Backstube ersetzt, kann nicht belegt werden. Das Wohnhaus ist aufgrund seiner erhaltenen Fachwerkkonstruktion und seiner regionaltypischen Kubatur baugeschichtlich von Bedeutung.

LfD/2020

**Datierung** um 1800 (Wohnhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** CIII/41/11  
**Aufnahmejahr**  
**Fotograf**  
**Beschreibung**



**Fotonummer** LVII/36/14  
**Aufnahmejahr** 1997  
**Fotograf** Fleischer  
**Beschreibung** Ländliches Wohnhaus (OG Fachwerk)



**Fotonummer** LVII/36/15  
**Aufnahmejahr** 1997  
**Fotograf** Fleischer  
**Beschreibung** Ländliches Wohnhaus (OG Fachwerk)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

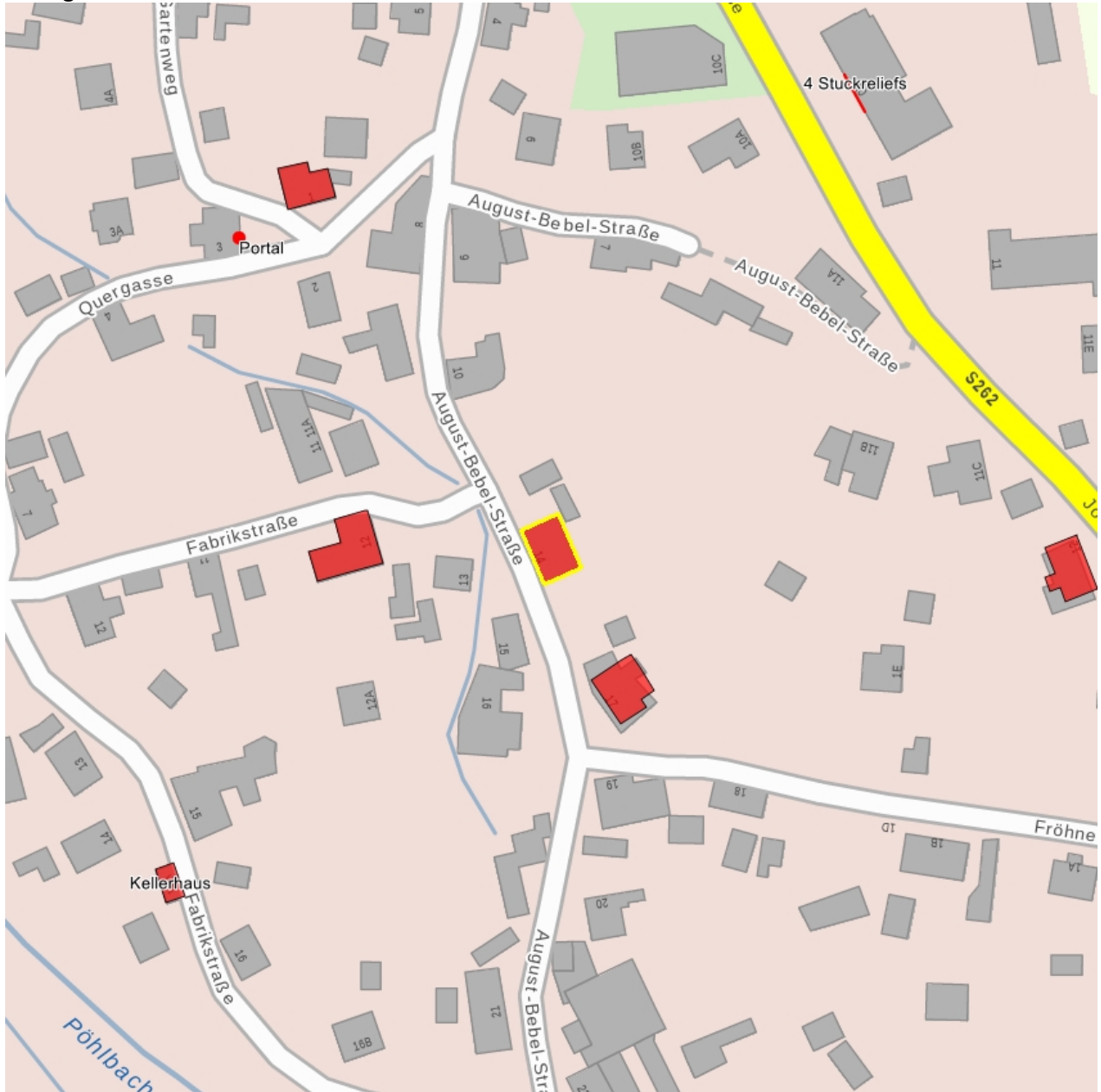
**DF 477 652**  
1991  
Petrik, Ivo  
Ländliches Wohnhaus, Straßenansicht



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09286225 A**  
2018  
Weser, Gerd  
Wohnhaus

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

